

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

für den Masterstudiengang Vergleichende Literatur- und Kunstwissenschaft für das Sommersemester 2024

Studienordnung 2017

Stand: 17.04.2024

Hinweis:

Die Anmeldung für alle Lehrveranstaltungen erfolgt, wenn nicht anders angegeben, gebündelt zum gleichen Termin (dieses Semester: 02. April, 8 Uhr), egal, ob Sie sich über PULS, Moodle oder per Mail anmelden.

AVL MA LBK – Grundmodul: Literatur und Bildende Kunst

VL – Niederländische Stadtkulturen

Prof. Dr. Andreas Köstler |

Dienstag, 10-12 Uhr | Raum: 1.09.1.02 | Beginn: 09.04.2024

3 LP

Beginnend bei Johan Huizinga, der die spätmittelalterliche Stadtkultur der Niederlande als Herbst des Mittelalters bezeichnete und damit von der Aufbruchsstimmung europäischer Modernisierungen absetzte, wie sie sein Kollege Jacob Burckhardt anhand der italienischen Renaissance beschrieb, möchte die Vorlesung den Besonderheiten der niederländischen Stadtkulturen im Norden und Süden der low countries auf die Spur kommen. Dabei liegt der Fokus durchaus auf den nördlichen Niederlanden, denen man als calvinistischer Supermacht im goldenen Zeitalter des 17. Jahrhunderts gerne den Vorzug vor ihrem Gegenmodell, den katholischen südlichen Niederlanden, gab. Schwerpunkte der Vorlesung liegen auf den kulturellen Unterschieden zwischen den südlichen und den nördlichen Niederlanden, auf den Stadtentwicklungen Amsterdams, Antwerpens und Brüssels, dazu auf den Spätfolgen des calvinistischen Bildersturms, der die moderne bürgerliche Bildkultur der Sammlungen erst begründete. Das Interesse reicht aber auch bis zum heutigen Boom holländischer Architektur in Rotterdam und Amsterdam, dem Phänomen der Versäulung der Gesellschaft und damit den Problemen der lange als Muster des Liberalismus gepriesenen Gesellschaften, die derzeit (siehe die Wahl in den Niederlanden) die Folgen der Dekolonisierung zu spüren bekommen. Die Vorlesung dient nicht zuletzt der Vorbereitung einer Exkursion nach Amsterdam und Antwerpen im Juni.

Literatur:

Geert Mak: Die vielen Leben des Jan Six. Geschichte einer Amsterdamer Dynastie, München 2016

Die Anmeldung für die Vorlesung erfolgt über Moodle.

VL – Mimesis. Wirklichkeitsdarstellung im Drama und Roman des 18. Jahrhunderts

Prof. Dr. Heribert Tommek |

Donnerstag, 14-16 Uhr | Raum: 1.09.1.12 | Beginn: 11.04.2024

3 LP (Klausur)

„Realismus“ ist bekanntlich ein Stil, der insbesondere die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts prägte. Aber wie funktionierte die Darstellung der Wirklichkeit davor, im 18. Jahrhundert? Die Vorlesung geht dieser Frage anhand des für die „abendländische“ Poetik zentralen und von Erich Auerbach prominent untersuchten Begriffs der „Mimesis“ (Nachahmung) nach. In einer komparatistischen Perspektive wird die Verflechtung wie auch die zunehmende Kluft zwischen idealistischen und realistischen Konzepten aufgezeigt. Mit der Frage nach der Darstellung des Realen und Sozialen geht eine Untersuchung der Entstehung des Romans im 18. Jahrhundert aus seiner Wechselwirkung mit dem Drama einher. Thematisiert werden also mimetische Dramen- und Romankonzepte u.a. von Denis Diderot, Gotthold Ephraim Lessing, J.M.R. Lenz, Christian Friedrich von Blankenburg und Johann Heinrich Merck. Gelesen werden Dramen u.a. von Lessing, Autoren des Sturm und Drang (Heinrich Leopold Wagner: „Die Kindermörderin“, J.M.R. Lenz: „Die Soldaten“ etc.) und Schiller („Luise Millerin“/„Kabale und Liebe“). Die Wirklichkeitsdarstellung in Romanen wird u.a. anhand exemplarischer Lektüren von Romanen in England (Fielding: „Tom Jones“, Sterne: „Tristram Shandy“), in Frankreich (Rousseau: „Die neue Héloïse“) und vor allem in Deutschland verfolgt (Wieland: „Geschichte des Agathon“, Goethe: „Die Leiden des jungen Werthers“, „Wilhelm Meisters theatralische Sendung“).

Literatur: Erich Auerbach. Mimesis. Dargestellte Wirklichkeit in der abendländischen Literatur. Tübingen (10. Aufl.) 2001.

Die Anmeldung für die Vorlesung erfolgt über Moodle.

S – Das Portrait

Prof. Dr. Andreas Köstler |

Freitag, 14-16 Uhr | Berliner Sammlungen (Gemäldegalerie / Bode-Museum / Hamburger Bahnhof / etc.) | Beginn: 12.04.2024

3/6 LP

Portraits werden meist als unmittelbare Verbildlichungen der Dargestellten und ihrer Intentionen verstanden, zumal, wenn sie politisch gewichtig sind; seltener schon wird der Aspekt der Adressatengerechtigkeit mitbedacht. Die Ansprüche, die von beiden Seiten, von den Bestellern wie Betrachtern, in die Bildformulierungen eingehen, spannen zwischen sich einen Raum auf, in dem über die endgültige Gestalt eines Werkes befunden wird.

Dieser Bereich zwischen der Wirkungsabsicht, welche die Dargestellten mit ihren Portraits verfolgen, und den Erwartungen, die die Rezipienten an das Portrait herantragen, soll im Seminar besonders interessieren: Die Auswirkungen unterschiedlicher bildprägender Kräfte, die das Portrait zu einem Ausgleichserzeugnis werden lassen. Anhand gut dokumentierter Beispiele in Berliner Sammlungen soll der Entstehungsprozess einzelner Portraits zwischen Bildnis-Findung und Image-Bildung genauer in den Blick genommen werden. Von einer detaillierteren Sicht auf die Entstehungsumstände sind Einblicke zu erhoffen, die das intentionalistische, funktionale oder rezeptionsästhetische Verständnis des Portraits erweitern können.

Einführende Literatur:

Ernst Seidl und Andreas Köstler (Hg.), Bildnis und Image. Das Portrait zwischen Intention und Rezeption, Köln-Weimar 1998

Die Anmeldung für das Seminar erfolgt über Moodle.

S – 4321

Petra Constantinescu, M.A. |

Donnerstag, 12-14 Uhr | Raum: 1.08.0.59 | Beginn: 11.04.2024

3/6 LP (Gruppenarbeit / Creative Writing + Lesung + ggf. Hausarbeit)

Paul Austers 2017 erschienener Roman 4321 erzählt vom Leben des Archie Ferguson – in vier verschiedenen Versionen. Dabei zeigt sich die prägende Rolle des Zufalls sowie der äußeren Einflüsse in der Entwicklung der unterschiedlichen „Archies“. Dies spiegelt sich beispielhaft in den Gedanken des „zweiten Archie“ wieder:

„Was für ein interessanter Gedanke [...]: sich vorzustellen, wie für ihn alles anders sein könnte, auch wenn er selbst immer derselbe bliebe. Derselbe Junge in einem anderen Haus mit einem anderen Baum. Derselbe Junge mit anderen Eltern.“ (Auster 86)

Das Seminar setzt sich aus zwei Teilen zusammen: Zuerst werden wir in Gruppen die einzelnen Abschnitte jedes Lebensweges untersuchen. Aufbauend auf unserem Austausch kreieren wir kurze, alternative Versionen, die in die Prüfungsleistungen einfließen werden.

Bitte besorgen Sie sich für die Teilnahme zum Seminar selbstständig den Roman (idealerweise in folgender Ausgabe):

Paul Auster: 4321, Übersetzt von: Thomas Gunkel, Werner Schmitz, Karsten Singelmann, Nikolaus Stingl. Verlag Rowohlt, 2018.

Bitte melden Sie sich für das Seminar selbstständig ab dem 02.04., 8 Uhr bei Moodle an. Sollte eine Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl von 20 erreicht.

AVL MA VT – Visualität und Textualität

S – Geschichten des Feminismus III: Publikationsprojekt

Dr. Maria Weilandt |

Donnerstag, 16-18 Uhr (14-tägig) | Extern: Staatsbibliothek zu Berlin (Haus Unter den Linden, Oxford-Raum) | Beginn: 11.04.2024

3/6/9 LP (Gruppenarbeit: Erarbeitung einer Publikation)

Dieses Seminar bildet den Abschluss des Projekts „Frauen* im Fokus“, das wir gemeinsam mit der Staatsbibliothek zu Berlin (Dr. Nicole Eichenberger) auf die Beine gestellt haben (<https://lab.sbb.berlin/events/frauen-im-fokus/>). Im vergangenen Semester haben Studierende des BA Kulturwissenschaft und des MA Vergleichende Literatur- und Kunstwissenschaft eine umfangreiche Sammlung an (zuvor digitalisierten) Texten aus dem Kontext der Frauenbewegung des späten 19.– und frühen 20. Jahrhunderts aufgearbeitet. Es wurden Briefe transkribiert und öffentlich zugänglich gemacht, literarische Texte gelesen und besprochen sowie ein von Studierenden geleiteter Book Club veranstaltet, in dem insbes. die politischen Schriften des Projekts rege diskutiert wurden.

In diesem Semester werden wir uns nun noch einmal den Texten und Ergebnissen aus der ersten Projektphase widmen und gemeinsam eine kleine Open Access-Publikation erarbeiten. Angedacht ist ein offenes Format, innerhalb dessen Sie sich einen Zugang zu einzelnen Texten oder Themen (gerne auch über die Projektgrenzen hinaus) erarbeiten und dann allein oder in kleineren Arbeitsgruppen überlegen, wie Sie dieses Thema bearbeiten wollen (von wiss. Artikeln, über Essays bis hin zu Wissenschaftscomics ist vieles möglich). Angedacht ist, dass wir uns alle zwei Wochen in der Staatsbibliothek (Haus Unter den Linden, Oxford-Raum) treffen und uns in der Seminargruppe über den Arbeitsfortschritt austauschen sowie gegenseitig Feedback geben.

Es ist übrigens natürlich möglich, an diesem Forschungsseminar teilzunehmen, wenn Sie im vergangenen Semester noch nicht am Projekt mitgearbeitet haben. Der erste Termin am 11.04. wird via Zoom stattfinden. Den Zoom-Zugang finden Sie im Moodle-Kurs.

Bitte melden Sie sich für das Seminar ab 02.04., 8 Uhr über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl von 20 Studierenden erreicht.

S – Jüdische Ermittler*innen im Kriminalroman und -film

PD Dr. Anna-Dorothea Ludewig |

Montag, 14-16 Uhr | Raum: 1.08.0.64 | Beginn: 08.04.2024

3/6/9 LP (Referat und ggf. Hausarbeit)

Jüdische Detektiv*innen haben spätestens mit der "Rabbi Small"-Reihe (1964-1996) des US-amerikanischen Autors Harry Kemelman Einzug in die Kriminalliteratur gehalten. Der geistliche Ermittler löst zahlreiche Fälle und dabei erfährt der*die Leser*in Allerlei über Judentum und jüdisches Leben. Dieses 'didaktische Moment' ist auch aktuelleren Kriminalromanen mit jüdischen Detektivfiguren immanent, Spannung und Unterhaltung sollen freilich auch nicht zu kurz kommen. Im Seminar werden - ausgehend von Kemelman -

verschiedene jüdische Ermittler*innen in Literatur und Film vorgestellt und analysiert. Dabei steht die Frage nach dem Kriminalroman und -film als Seismograph einer allgemeingesellschaftlichen Stimmungslage im Vordergrund.

Literatur:

Anna-Dorothea Ludewig (Hg.): Im Anfang war der Mord. Juden und Judentum im Detektivroman. Berlin 2012.

Jeanne Ruffing: Identität ermitteln. Ethnische und postkoloniale Kriminalromane zwischen Popularität und Subversion. Würzburg 2011.

Lea Wohl von Haselberg: Und nach dem Holocaust? Jüdische Spielfilmfiguren im (west-)deutschen Film und Fernsehen nach 1945. Berlin 2016.

Die Anmeldung für das Seminar erfolgt über Moodle.

S – Publizieren in der zeitgenössischen Kunst: Ausstellungskataloge, Kunstzeitschriften, KünstlerInnenbücher

Vanessa Adler |

Montag, 12-16 Uhr | Erste Sitzung im Raum 1.12.1.11, danach vor Ort in Berlin | Beginn:

08.04.2024

3/6/9 LP

Wer einen guten Ausstellungskatalog gekauft hat, nimmt ein Stück der gesehenen Ausstellung mit nach Hause. Und holt das Buch wieder hervor, wenn er oder sie etwas nachschlagen möchte. Eine Ausstellung im DIN-Format, wenn man so will. Aber wann gibt es eigentlich Ausstellungskataloge? Und wo entstehen sie? Wie gelangen sie in die Buchhandlungen? Was macht der Verlag? Wofür braucht man eine ISBN? Welche Berufsfelder sind am Kunstbuch beteiligt?

Künstler, Autorinnen, Übersetzer und Lektorinnen produzieren die Inhalte, und Grafiker, die Druckerei und Buchbinderei machen ein Buch daraus.

Aber können KünstlerInnen eigentlich auch ihr Buch selbst herausgeben?

Ist ein Künstlerbuch ein druckgraphisches Werk, das die Ausstellung begleitet oder kann das Buch auch die künstlerische Arbeit an sich sein? Ganz ohne Ausstellung?

Im Verlauf des Seminars besuchen wir einen Publikums- und einen künstlergeführten Verlag, die Redaktion einer Kunstzeitschrift, eine Kunstbuchhandlung, die Kunstbibliothek am Kulturforum, eine Druckerei, und ein Künstleratelier.

Referatsthemen werden beim ersten Seminartermin vergeben.

Termine:

08.04.2024 Einführung

22.04.2024 Bücherbogen am Savignyplatz, Wanda Spangenberg

06.05.2024 Künstlerzeitschrift, Andreas Koch

13.05.2024 Kunstmagazin Monopol, Elke Buhr

03.06.2024 Kunst-Druckerei Gallery Print, für Kataloge und Galerien, André Dural

17.06.2024 Kunstbibliothek, Dr. Michael Lailach, Thomas Gladitsch

01.07.2024 Distanz Verlag, Christian Boros, Matthias Kliefoth

08.07.2024 Morenz Collection, Isidor Isou, Lettrismus

Die Anmeldung für das Seminar erfolgt über Moodle.

AVL MA RI – Repräsentationen und Imaginationen

S – Münchner Moderne – ein Exkursionsseminar

Prof. Dr. Johannes Ungelenk |

Exkursionsseminar vom 03.–07.06.2024 | Beginn: 03.06.2024

6/9 LP (Vor-Ort-Impuls und ggf. Hausarbeit à 15 Seiten)

Die Münchner Moderne ist berühmt als eine Blütezeit für Literatur und bildende Kunst: Paul Klee, Lovis Corinth, Gabriele Münter, Wassily Kandinsky, Thomas Mann, Stefan George, Frank Wedekind und der Pumuckl dürften vielen bekannt sein. Im Rahmen des Exkursionsseminars wollen wir über die Implikationen des Raumes ‚Stadt‘ für (die Entdeckung von) Kultur nachdenken, ausgiebige Kulturspaziergänge machen, die Sie Teilnehmer*innen für uns mit Inputs an historischen (literarischen, künstlerischen, architektonischen) Schauplätzen versüßen werden. Wir fahren ins idyllische Kochel am See, wo, ein Glück, das Franz-Marc-Museum auf unseren Besuch geduldig wartet. Auch andere kulturelle Vorzüge der selbsterklärten ‚Landeshauptstadt‘ werden wir zu nutzen versuchen, um dem Mythos München um die Jahrhundertwende (und heute) auf die Spur zu kommen.

Das Seminar findet vom 3.–7. Juni statt. Es stehen 16 Plätze zur Verfügung. Die Hälfte der Kosten für Bahn, Hostelunterbringung und Eintritte müssen von den Teilnehmer*innen getragen werden (die andere Hälfte wird im Nachgang erstattet).

Zudem findet im Vorlauf eine gemeinsame vorbereitende Sitzung statt.

Zu erbringende Leistungen: Ein Vor-Ort-Impuls (mit Begehung und Diskussion 45 min)

S – Zwischen Handel, technischem Wandel und literarischem Wert: das Feld der Verlage in Deutschland

Prof. Dr. Heribert Tommek |

Blockseminar: 12.4., 26.4., 24.5., 7.6., 21.6., 5.7., jeweils 10-14 Uhr | Raum: 1.08.0.59 |

Beginn: 12.04.2024

6/9 LP (Referat und ggf. Hausarbeit à 15 Seiten)

Durch Verlagskonglomerate, Übernahmen im Bereich der Medien-Konzerne, technische Neuerungen in der Produktion (insbesondere die Digitalisierung) und neue literarische Trends („Skandale“, „Superstars“, Unterhaltungsliteratur mit ästhetischem Anspruch) hat sich das Feld der Verlage in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Das (Theorie- und Praxis-)Seminar möchte diesen Veränderungen systematisch und kritisch nachgehen. In Themenblöcken geht es u.a. um die Strukturen internationaler und nationaler Verlagsgruppen und um die Positionierung einzelner Verlage zwischen den Polen „ökonomisches“ und

„kulturelles Kapital“ (Bourdieu). Wie gehen Verlage mit den verschiedenen Zwängen des Marktes und den technischen Veränderungen einerseits und den literarischen (Qualitäts-)Ansprüchen andererseits um? Neben dem Suhrkamp- und Hanser-Verlag sollen insbesondere die Verlage der Holtzbrinck-Gruppe (Fischer, Kiepenheuer & Witsch, Rowohlt) näher untersucht werden. Thematische Aspekte sind hierbei u.a.: die Rolle von Verlegern versus Literaturagenten, der Umgang mit Mischkalkulationen (Bestseller der Unterhaltungsliteratur vs. schwer verkäufliche Hochliteratur), Backlist vs. Neuerscheinungen, der Anteil an Übersetzungen in den Verlagslisten, Marketing der Massenmedien vs. Literaturkritik, die Arbeit der Lektoren etc. Gastvorträge von Verlagslektoren sind angefragt. Erwartet wird die Bereitschaft, sich für ein Referat in eines der Übungsthemen eigenständig (auch über online-Recherchen, Verlagsanfragen etc.) einzuarbeiten. Das Seminar findet in Block-Sitzungen statt (siehe Termine). Gegebenenfalls wird eine Sitzung in der zweiten Hälfte des Semesters am Literarischen Colloquium Berlin stattfinden (Wannsee).

Literatur: Die Theorie-Texte werden auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Die Anmeldung für das Seminar erfolgt über Moodle.

S – Spiel und Spielzeug im Industriezeitalter

Henriette Marsden, M.A. |

Mittwoch, 10-12 Uhr | Raum: 1.08.0.59 | Beginn: 10.04.2024

6/9 LP

In diesem Seminar werden wir gemeinsam die Verschränkung von europäischen Spiel- und Spielzeuggeschichten, Industriekulturen und Kindheitsideologien ab der Mitte des 18. Jahrhunderts bis in das frühe 20. Jahrhundert erarbeiten. Einen besonderen Fokus werden wir hierbei auf den Diskurs rund um die Kommodifizierung des Kinderspiels legen. Da die moderne Neukonzeption des Kindesalters mit einer intensivierten Produktion an kommerziell zu erwerbenden Spielgütern einherging, war die Regulierung des Spielzeugkonsums ein wichtiges Anliegen bürgerlicher Erziehung. Zugleich war die Produktion von ästhetisch innovativem Spielzeug immer wieder ein mit Hoffnung beladenes Unterfangen von Pädagog*innen sowie Künstler*innengruppen. Dieses Verhältnis zwischen kommerzieller Regulierung und ästhetischer Regellosigkeit werden wir nach mehreren theoretischen Sitzungen anhand vielzähliger historischer Fallstudien erkunden. Dabei werden wir uns insbesondere mit Deutschland und Großbritannien beschäftigen, zwei besonders relevante Länder für die Spielzeugproduktion der industriellen Moderne. Darüber hinaus werden wir ebenfalls untersuchen, wie sich bürgerliche Konsumstrukturen und ästhetische Reformbestrebungen mit imperialen Besitzfantasien vermengten und das moderne Kinderspiel wesentlich prägten.

Die Anmeldung für das Seminar erfolgt über Moodle.

AVL MA KG – Körper und Geschlechter

S – Jüdische Körperbilder in Literatur und Film

PD Dr. Anna-Dorothea Ludewig |

Montag, 12-14 Uhr | Raum: 1.08.0.64 | Beginn: 08.04.2024

3/6/9 LP

Jüdische Körper sind in besonderem Maße Ziel von Zuschreibungen und Projektionen, und das gilt sowohl für männliche als auch für weibliche Körper. Die Vorstellung von einem spezifisch jüdischen Körpers prägte erotische und antisemitische Phantasien und entfaltete in der NS-Zeit eine tödliche Wirkmacht. Im Seminar werden jüdische Selbst- und Fremdbilder in Literatur und Film untersucht, dabei wird ein besonderer Schwerpunkt auf der Interdependenz von Antisemitismus und Misogynie liegen.

Literatur:

Sander L. Gilman (Hg. u.a.): „Der schejne Jid“: das Bild des „jüdischen Körpers“ in Mythos und Ritual (Ausstellungskatalog). Wien 1998.

Anna-Dorothea Ludewig: „Jüdinnen“ – Literarische Weiblichkeitsentwürfe im 20.

Jahrhundert. Berlin u.a. 2022: <https://doi.org/10.1515/9783110778953> (Open Access)

Lea Wohl von Haselberg/Juliane Sucker (Hg.): Bilder des Jüdischen: Selbst- und Fremdzuschreibungen im 20. und 21. Jahrhundert. Berlin u.a. 2013: <https://opac.ub.uni-potsdam.de/DB=1/XMLPRS=N/PPN?PPN=1652197257>

Die Anmeldung für das Seminar erfolgt über Moodle.

S – Mode und (queeres) Begehren

Dr. Maria Weilandt |

Blockseminar: 24.05. & 25.05. sowie 14.06. & 15.06., jeweils 10-16 Uhr | Raum: 24./25.05.: 1.08.0.64, 14./15.06.: 1.04.2.06 | Beginn: 24.05.2024

3/6/9 LP (Referat und ggf. Hausarbeit à 15 Seiten)

Konzepte von Begehren ziehen sich verständlicherweise (auch) durch die Modetheorie. Begehren wird hier häufig (in Anlehnung an klassische Begehrenskonzepte, insbes. jenes von Lacan) als eine Art Motor der kapitalistischen Modedynamik verstanden: Wir begehren kein bestimmtes Kleidungsstück, sondern das Versprechen der Mode (letztlich Anerkennung, gegossen in einen narrativ produzierten Lebensstil). Dieses bleibt unerreichbar; die Lebensstile, in die wir uns einkaufen sollen/wollen, werden allerdings ständig aktualisiert. Interessant wird es da, wo es um die Energie geht, die durch das Begehren freigesetzt wird. Hier setzen eine Reihe von Überlegungen aus den Queer Studies an, die an eine Idee von Begehren als gesellschaftlich produktiver Kraft (Deleuze/Guattari) anschließen. Diesen Gedanken werden wir im Seminar nachgehen und in Bezug auf Mode als Dynamik, aber auch in Bezug auf Modemedien (Fotografie, Texte, Performances etc.) diskutieren. Beispiele von Alok Vaid-Menon bis Billy Porter und von Drag bis DapperQ stehen bereits auf meiner Liste; Vorschläge von Seiten der Studierenden sind aber sehr willkommen.

Bitte melden Sie sich für das Seminar ab 02.04., 8 Uhr über Moodle an. Sollte die Anmeldung

nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl von 25 Studierenden erreicht.

AVL MA AI – Aisthesis

S – Über Zeitgenossenschaft – und (das Sprechen über) Kunst

Prof. Dr. Johannes Ungelenk |

Blockseminar: 13.05. & 14.05. sowie 27.05. & 28.05., jeweils 10-16 Uhr | Raum:

Montagstermine: 1.12.1.11, Dienstagstermine: 1.09.2.13 | Beginn: 13.05.2024

6/9 LP (zwei Kurzinputs à 20 Minuten und ggf. Hausarbeit à 15 Seiten)

Das ‚Zeitgenössische‘ ist in aller Munde – bloß, was bedeutet es überhaupt, ‚zeit-genössisch‘ zu sein? Offenbar finden im Deutschen eine soziale Vorstellung von Genossenschaft mit der ohnehin in sich schon komplizierten Vorstellung von Zeit zusammen. Im Seminar wollen wir uns anhand von verschiedenen theoretischen Texten dem Komplex der Zeitgenossenschaft nähern und dabei unser Verhältnis zu Kunst (nicht nur, aber auch, ‚zeitgenössischer‘) im Blick behalten. Es geht dabei um Gegenwart und Unzeitgemäßes, den Beitrag von Kunst zu politischen und gesellschaftlichen Debatten, dem Verhältnis von künstlerischer und ‚historischer‘ Zeit, und auch die Frage, welche Rolle wir, als Literatur- und Kulturwissenschaftler*innen in all diesen Verhältnissen spielen – wessen ‚Zeitgenossinnen‘ wir sind oder sein wollen...

Das Seminar findet als Blockveranstaltung am 13./14. Mai und 27./28. Mai statt (Mo-Di, jeweils 10–16 Uhr).

Zu erbringende Leistungen: zwei Kurzinputs (20 min)

S – Literatur und Gesellschaft. Grundlagentexte der Literatur- und Kultursoziologie

Prof. Dr. Heribert Tommek |

Donnerstag, 16-18 Uhr | Raum: 1.08.0.59 | Beginn: 11.04.2024

6/9 LP

Dass Literatur nicht losgelöst von gesellschaftlichen Bestimmungen betrachtet werden kann, darüber herrscht Einigkeit. Wie sich aber die Literatur sowohl in ihrer ästhetischen als auch in ihrer sozialen Logik bestimmen lässt, dazu gibt es ganz verschiedene Ansätze der Literatursoziologie, die sich mit philosophischen und ästhetischen Theorien überschneiden. Das Seminar ist als ein Lektüre-Kurs konzipiert, in dem die Klassiker der Literatur- und Kultursoziologie gemeinsam (nach Leitfragen) (neu) gelesen und diskutiert werden. Aber auch die neueren Impulse in der literatur- und kultursoziologischen Diskussion der letzten Jahre sollen Gegenstand der Lektüre werden. Diese kommen sowohl aus der Literaturwissenschaft als auch aus den Sozialwissenschaften, wo die Ansätze (Systemtheorie, Bourdieus Kultursoziologie, Cultural Studies u.v.m.) neue Zugangsweisen zur Literatur eröffneten. Unter anderem werden folgende Texte (Auszüge) gelesen: Walter Benjamin: *Der Autor als Produzent*, Georg Lukács: *Schriften zur Literatursoziologie*, Theodor W. Adorno:

Noten zur Literatur / Ästhetische Theorie, Michel Foucault: Der Tod des Autors, Roland Barthes: Mythen des Alltags, Niklas Luhmann: Schriften zu Kunst und Literatur, Norbert Elias: Über den Prozess der Zivilisation, Pierre Bourdieu: Die Regeln der Kunst. Das Seminar wendet sich an theorieinteressierte Studierende.

Literatur: Die Texte werden auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Die Anmeldung für das Seminar erfolgt über Moodle.

S – Ali Smiths „Seasonal Quartet“

Dr. Maria Weilandt |

Dienstag, 12-14 Uhr | Raum: 1.08.0.64 | Beginn: 09.04.2024

6/9 LP (Lektüreinput und ggf. Hausarbeit à 15 Seiten)

Zwischen 2016 und 2020 veröffentlichte die schottische Autorin Ali Smith ihre vier Jahreszeitenromane. Gedacht waren sie als literarisches Experiment: schnell geschrieben und publiziert (ein Roman pro Jahr war der Plan, der nicht ganz aufging), immer auf aktuelle politische und gesellschaftliche Entwicklungen reagierend, angefangen mit dem Brexit und dessen Auswirkungen. Meines Erachtens ist dieser vielleicht etwas merkwürdig anmutende Versuch zur Rolle von Literatur aber gar nicht das Reizvolle an Smiths Quartett. Die Romane stellen nämlich durchgängig spielerisch die Frage(n): Was ist Literatur bzw. Kunst im Allgemeinen? Oder auch: Was kann Kunst? (bewegen, berühren, anfassen, aufrütteln...) Auf der Inhaltsebene werden diese Fragen immer wieder unterschiedlich thematisiert. Gleichzeitig drängt sich die Intertextualität bzw. Intermedialität der Romane den Lesenden förmlich auf und es wird sehr schnell klar, dass es nicht darum geht, wer, was, wo und wie zitiert wird. Es geht vielmehr darum, die Romane in einem Netzwerk von Kunstwerken zu verorten, notwendigerweise an den Grenzen durchlässig und immer weiter arbeitend. Im Seminar werden wir diese wunderbar komplexen Texte gemeinsam lesen und diskutieren. Auch um den Roman „Companion Piece“, den Smith 2022 als eine Art fünften Teil an die vierteilige Reihe angefügt hat, soll es gehen. Achtung: Das Seminar ist recht lektüreintensiv.

Bitte melden Sie sich für das Seminar ab 02.04., 8 Uhr über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl von 25 Studierenden erreicht.

Z FR LF 02 – Lesesprache Französisch II

S – Geschichten des Feminismus III: Publikationsprojekt

Dr. Maria Weilandt |

Donnerstag, 16-18 Uhr (14-tägig) | Extern: Staatsbibliothek zu Berlin (Haus Unter den Linden, Oxford-Raum) | Beginn: 11.04.2024

6 LP (Gruppenarbeit: Erarbeitung einer Publikation)

Dieses Seminar bildet den Abschluss des Projekts „Frauen* im Fokus“, das wir gemeinsam mit der Staatsbibliothek zu Berlin (Dr. Nicole Eichenberger) auf die Beine gestellt haben (<https://lab.sbb.berlin/events/frauen-im-fokus/>). Im vergangenen Semester haben Studierende des BA Kulturwissenschaft und des MA Vergleichende Literatur- und Kunstwissenschaft eine umfangreiche Sammlung an (zuvor digitalisierten) Texten aus dem Kontext der Frauenbewegung des späten 19.– und frühen 20. Jahrhunderts aufgearbeitet. Es wurden Briefe transkribiert und öffentlich zugänglich gemacht, literarische Texte gelesen und besprochen sowie ein von Studierenden geleiteter Book Club veranstaltet, in dem insbes. die politischen Schriften des Projekts rege diskutiert wurden.

In diesem Semester werden wir uns nun noch einmal den Texten und Ergebnissen aus der ersten Projektphase widmen und gemeinsam eine kleine Open Access-Publikation erarbeiten. Angedacht ist ein offenes Format, innerhalb dessen Sie sich einen Zugang zu einzelnen Texten oder Themen (gerne auch über die Projektgrenzen hinaus) erarbeiten und dann allein oder in kleineren Arbeitsgruppen überlegen, wie Sie dieses Thema bearbeiten wollen (von wiss. Artikeln, über Essays bis hin zu Wissenschaftscomics ist vieles möglich). Angedacht ist, dass wir uns alle zwei Wochen in der Staatsbibliothek (Haus Unter den Linden, Oxford-Raum) treffen und uns in der Seminargruppe über den Arbeitsfortschritt austauschen sowie gegenseitig Feedback geben.

Es ist übrigens natürlich möglich, an diesem Forschungsseminar teilzunehmen, wenn Sie im vergangenen Semester noch nicht am Projekt mitgearbeitet haben. Der erste Termin am 11.04. wird via Zoom stattfinden. Den Zoom-Zugang finden Sie im Moodle-Kurs.

Bitte melden Sie sich für das Seminar ab 02.04., 8 Uhr über Moodle an. Sollte die Anmeldung nicht mehr möglich sein, ist die maximale Teilnehmer*innenzahl von 20 Studierenden erreicht.